

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1858**

40 (21.5.1858)

# Der Ortenauer Bote.

## Verkündigungs-Blatt

für die

**Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rhein-  
Bischofsheim, Rork, Sengenbach, Haslach und Wolfach.**

**Nr. 40.**

**Offenburg, den 21. Mai**

**1858**

### Bekanntmachungen.

Offenburg. (Fahndung.) Nro. 4513. Vor unge-  
fähr 14 Tagen wurden in den Reben der Frau v. Belli zu  
Ortenberg an ungefähr 28 Stöcken die Rebenschößlinge bos-  
hafterweise abgestreift, was hiermit zur Fahndung bekannt  
gemacht wird.

Offenburg, den 19. Mai 1858.

Großherzogliches Amtsgericht.

Klein.

Offenburg. (Fahndung.) Nro. 4509. Dem Bürger-  
meister Benedikt Braun von Ortenberg wurden in der Nacht  
vom 9. auf den 10. d. M. fünf in dem Hofe seines unlängst  
erkauften Wohnhauses befindliche junge Obstbäume theils  
durch Abknicken und theilweise durch Ausziehen boshafter-  
weise zu Grunde gerichtet. Wir veröffentlichen dieses zum  
Zwecke der Fahndung.

Offenburg, den 19. Mai 1858.

Großherzogliches Amtsgericht.

Klein.

Oberkirch. (Das Steuer-Ab- und Zuschreiben betr.)  
Nro. 4542. An der Stelle des verstorbenen Steuerperäqua-  
tors Sutter sind pro 1859 die Ab- und Zuschreibgeschäfte  
durch Erlaß Großh. Steuerdirection vom 14. d. M. über-  
tragen worden:

1. Dem Herrn Steuerperäquator Frey in Achern in den  
Orten Rechen, Ulm, Erlach und Mössbach.
2. Dem Herrn Revisions-Assistenten Winterbauer zu  
Karlsruhe in den Orten Oberkirch, Haslach, Stadelhofen,  
Zusenbosen, Ruffbach, Lauten-  
bach, Oedsbach, Butschbach, Thiergar-  
ten, Ringelbach, Gaisbach, Herzthal,  
Fernaich, Unter- und Oberneffelried.
3. Dem Herrn Steuerrevisions-Assistenten Kuttruf zu  
Karlsruhe in den Orten Oppenau, Ramsbach,  
Eierbach, Zbach mit Löcherberg, Peters-  
thal, Döttelbach mit Griesbach und Maisach.

Es wird dies hiemit zur Kenntniß der Ortsvorsteher gebracht.

Oberkirch, den 19. Mai 1858.

Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Sengenbach. (Die Einsendung der Gemeindered-  
nungen für 1857 zur Abdr. betr.) Nro. 2120. Diejenigen  
Gemeinderäthe, welche die obengedachte Rechnung gemä-  
ß § 33 der hohen Verordnung vom 26. Januar 1849  
(Reg. Blatt Nro. IV) noch nicht eingekendet haben, werden  
mit Frist bis Dienstag den 1. Juni l. J. daran erinnert.

Sengenbach, den 17. Mai 1858.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Provence.

vd. Siefert.

Offenburg. (Entmündigung.) Nro. 4744. Die  
ledige Rosalie und Maria Veronika Musser von  
Marlen wurden wegen Geisteskrankheit entmündigt, und  
denselben, und zwar der Ersteren Georg Boschert und  
Lepteren Joseph Boschert als Vormünder bestellt, ohne

deren Mitwirkung dieselben kein Rechtsgeschäft gültig ab-  
schließen können; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß ge-  
bracht wird.

Offenburg, den 11. Mai 1858.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

Achern. (Gläubiger-Aufforderung.) Nro. 3424. Fidel  
Ruz von Sasbachried, welcher sich vor mehreren Jahren  
als Steinbauergeselle nach Amerika begeben hat, hat nach-  
träglich um Auswanderungserlaubnis nachgesucht, und will  
sein Vermögen nach sich ziehen.

Es werden deshalb etwaige Gläubiger desselben aufge-  
fordert, ihre Ansprüche längstens in der auf

Dienstag den 1. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,  
angeordneten Tagfahrt dahier anzumelden, widrigenfalls dem  
Gesuch entsprochen würde.

Achern, den 15. Mai 1858.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schwarzmann.

Achern. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 3429. Bar-  
bara Gutekunst, geschiedene Ehefrau des Laver Jörgen  
von Gamsburt, welche sich schon vor mehreren Jahren nach  
Amerika begeben hat, hat nachträglich um Auswanderungs-  
erlaubnis nachgesucht, und will ihr hier zurückgelassenes Ver-  
mögen wegziehen. Es werden deshalb etwaige Gläubiger  
derselben aufgefordert, ihre Ansprüche längstens in der auf

Dienstag den 25. d. M., Vormittags 8 Uhr,  
angeordneten Tagfahrt dahier anzumelden, widrigenfalls dem  
Gesuche stattgegeben würde.

Achern, den 14. Mai 1858.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schwarzmann.

Offenburg. (Erledigte Stelle.) Nro. 466. Die bis-  
sige städtische Bezirksforst-Steuerstelle ist in Erledigung gekommen.  
Die hiezu lusttragenden Herren Forstpracticanten wollen ihre  
Gesuche innerhalb zehn Tagen bei dem unterzeichneten Bürger-  
meisteramt einreichen.

Offenburg, den 19. Mai 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wiedemer.

vd. Gütle.



Ottenhöfen. (Holzversteigerung.) In den  
Domainenwaldungen des Forstbezirks Ottenhöfen  
werden am

**Donnerstag den 27. d. M.,**

Vormittags zehn Uhr,

folgende Hölzer öffentlich versteigert:

1) Im District 1. 9. oberste Grundenbach: 51 Klafter  
tannenes Scheitholz, 8 1/2 Klafter birkenes Scheitholz, 14 Klaf-  
ter tannenes Klobholz, 56 Klafter tannenes und gemischtes  
Brügelholz, 1325 Stüd gemischte Wellen und 4 Loose Schlag-  
raum.

Sämmtliches Holz ist dürr und eignet sich sogleich zum  
Verbrauche.

Sodann

in den Districten 1. 5. 6. und 16. Streitwald, untere Grün-  
denbach und Hundstoppf: 2200 Stüd tannene und buchene  
Aufastungswellen.

Endlich

von Windfällen und Dürreständen in verschiedenen Districten bei Allerheiligen: 62 Stück tannene Säglöße, 1 starker buche-ner Kuchloz, 36 Klasten tannenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz und 50 Stück tannene Wellen.

Sämmtliches Holz ist an fahrbare Wege beigebracht, und man verflammt sich zur Versteigerung zur besagten Stunde im Forsthaufe zu Allerheiligen.

Ottenhöfen, den 15. Mai 1858.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Germig.

### Fuhren-Commission.

Von den von der Fürstlich Fürstenbergischen Landes- herrschaft auf den Gemartungen Zunsweier und Niederschopf- heim betriebenen Eisensteingruben und namentlich von den- jenigen im Nächstenbach, am Kleinen Staubenköpfe und in Diersburg soll eine Partdie Eisenerze von 3- bis 4000 Etrn. auf das hiesige Hüttenwerk beigebracht und die Befuhr im Commissionswege vergeben werden.

Hierauf Reflectirende werden aufgefordert, ihre Offerten innerhalb 14 Tagen an die unterzeichnete Stelle gelangen zu lassen.

Hausach, am 17. Mai 1858.

Fürstlich Fürstenbergische Hüttenverwaltung.

Bogelgesang.

Hofweier. (Schreiner- und Bauarbeitenversteigerung.) Mit höherer Genehmigung sollen in dem stiftlichen Armen- haufe dahier zwei neue Stubenböden im Anschlag zu 39 fl. 29 kr. gelegt und ein neuer Abtritt im Anschlag zu 24 fl. 52 kr. hergestellt werden. Die Versteigerung dieser Arbeiten an den Wenigstnehmenden findet am Freitag den 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaufe statt. Die Ueberschläge können bis dahin bei dem Stiftungsvorstande eingesehen werden.

Hofweier, den 16. Mai 1858.

Der Stiftungsvorstand.

Willstätt. (Pflastererarbeit Versteigerung.) Die Ge- meinde Willstätt läßt das Pflastern von circa 100 □ Rutben Rinnen am Mittwoch den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehaufe dahier versteigern.

Willstätt, den 18. Mai 1858.

Das Bürgermeisterramt.

Leser.

Oberkirch. (Stierverstei- gerung.) Am Donnerstag den 27. l. M., Nachmittags 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen fetten Zuchtstier beim Faselstall an den Höchstbietenden öffentlich versteigern, wozu wir die Liebhaber einladen.

Oberkirch, am 18. Mai 1858.

Das Bürgermeisterramt.

Doll.

Hofweier. (Holzversteigerung.) Dienstag den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde in ihrem untern Gemeindewalde in der Nähe der Landstraße nach Offenburg gegen baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern: 200 Stämme Eichen, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen; 1400 Stück schälene Wellen und ca. 2 Klasten schälene Scheitholz; wozu die Liebhaber mit dem Beifuge eingeladen werden, daß der Anfang mit den Wellen gemacht wird.

Hofweier, den 17. Mai 1858.

Das Bürgermeisterramt.

Wörter.

Schutterwald. (Pflastererarbeitversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Dienstag den 25. d. M., Nach- mittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehaufe dahier die Aus- pflasterung einer Straßentrinne im Maßgehalt von etwa

40 Quadratruthen öffentlich versteigern, wozu die Ueber- nahmslustigen hiermit eingeladen werden.

Schutterwald, am 15. Mai 1858.

Das Bürgermeisterramt.

Oswald.

[2] Reichenbach, Amts Gengenbach. (Liegenschafts- Versteigerung.) Dienstag den 25. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, läßt die Vormundschaft der Augusta Deimling von Fahr, z. B. in Karlsrube, das derselben zugehörige, in der Gemeinde Reichenbach bei Gengenbach (Zinken Sondersbach) liegende Hofgut im Stubenwirthshause zu Reichenbach öffent- lich zu Eigenthum versteigern.

Dasselbe besteht aus folgenden Liegenschaften und Realit- äten, welche nach Ortsitte ein geschlossenes und untheilbares Gut bilden, als:

Nro. 1.	Anschlag.
Ein einstödiges Wohnhaus, der untere Theil ist aus Stein, sonst aus Holz gebaut, mit Balken- teller, nebst Scheuer und Stallung und Schwein- ställen, mit Ziegeln gedeckt	900 fl.
Nro. 2.	
Ein Wohnhäuschen (Reibgedingwohnung), von Holz gebaut und mit Ziegeln gedeckt, allerseits sich selbst	40 fl.
Nro. 3.	
Ein Wasch- und Badhaus, von Stein gebaut und mit Ziegeln gedeckt, allerseits sich selbst	30 fl.
Nro. 4.	
Drei Mühle Gemüsegarten und $\frac{1}{2}$ Zauheri Hofraithe, überall sich selbst	150 fl.
Nro. 5.	
10 Morgen Ackerfeld auf der Winterseite, oben, hinten und vornen sich selbst, unten Chrysothomus Rieble	1350 fl.
Nro. 6.	
$\frac{1}{4}$ Morgen Wiesfeld allda, vornen Jakob Späth, sonst sich selbst	25 fl.
Nro. 7.	
$2\frac{3}{4}$ Morgen Wiesen, die Hausmatte, vornen und unten Chrysothomus Rieble, hinten und oben sich selbst	720 fl.
Nro. 8.	
3 Morgen Wiesen im Spielgrund, hinten Andreas Gihler, sonst sich selbst	375 fl.
Nro. 9.	
$\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen allda, vornen Chrysothomus Rieble, hinten Andreas Gihler, oben sich selbst, Reben und Rebfeld.	100 fl.
Nro. 10.	
Leeres Feld zu 4 Hausen Reben, vornen und unten Chrysothomus Rieble, hinten und oben Andreas Gihler	35 fl.
Nro. 11.	
11 Hausen Reben und leeres Feld zu 3 Hausen im Eichberg, oben der Gemeindewald, unten Joseph Huber, hinten Georg Späth, vornen verschiedene Anstößer	200 fl.

Waldung.

Nro. 12.

6 Morgen Buch- und Tannenwald auf der Sommerseite in Haigerach, hinten und unten Michael Huber, vornen Andreas Gihler, oben Jakob Späth
 600 fl. |

Nro. 13.

31 Morgen Birkenbosch auf der Winterseite, oben Michael Huber, unten sich selbst, vornen Jakob Späth, hinten Andreas Gihler
 850 fl. |

Summa . . . 5375 fl.

Sage:— Fünftausend dreihundert und siebenzig fünf Gulden.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerkn höflichst eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen vor Beginn der Steigerung bekannt gemacht werden.

Reichenbach, den 14. Mai 1858.

Bürgermeister Weiser.



**Goldschauer (Hausversteigerung.)** Die Erben des verstorbenen Georg Wies von Goldschauer lassen wegen Erbtheilung am Samstag den 29. Mai l. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Goldschauer

ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweinställen, nebst 110 Ruthen Hofplatz und Garten, neben Anselm Uteri und Paul Gielmann in Goldschauer gelegen, — Anschlag . . . 500 fl. — öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Marlen, den 7. Mai 1858.

Das Bürgermeisteramt.  
Renwald.



**Weinversteigerung.** In Diersburg, Eisenbahnstation Nieberschoosheim, werden Montag den 31. Mai 1858, Nachmittags 2 Uhr, ungefähr

40 Obm Nothher 1857er und

60 Obm weiser Rißling 1857er

öffentlich versteigert. Die Weine sind aus den besten Lagen, spät geherbstet, und gehören zu den feinsten Weinen des Landes, namentlich der Roste.

Die Freiherrl. Ferdinand v. Höber'sche Gutsverwaltung.  
Wehrth.

**Offenburg (Aderversteigerung.)** Am Dienstag den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, läßt Chirurg Valière von Zell, Namens seiner Tochter Friederike, im hiesigen Rathhause gegen terminweise Zahlung wiederholt für Eigenthum versteigern:

1/2 Juch Ader am Kalbsbrunnen (mit Halbwaizen angeblümt), einerl. Josephine Valière, anderl. Bartholomä Göring aus Jessenbach.

#### Todesanzeige und Dankagung.

Allen hiesigen und auswärtigen Bekannten und Freunden zeigen wir mit tiefbetrübten Herzen an, daß unser unergieblicher Gatte und Vater, der Küfermeister und Junfverrechner Simon Jöggerst, am 14. Mai nach längeren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Wer den Verbliebenen kannte, wird unsern herben Schmerz zu ermessen wissen und uns seine stille Theilnahme nicht verlagern.

Ferner sprechen wir für die so überaus zahlreiche und ehrende Begleitung der irdischen Hülle unseres Gatten und Vaters zur Ruhstätte, und insbesondere noch den verehrl. Funstgenossen, welche dem Leichenbegängnisse beiwohnten und dadurch ihrem abgeschiedenen Mitgließe die letzte Ehre bezeugten, unsern innigsten Dank aus. Ortenberg, den 17. Mai 1858.

Anastasia Jöggerst  
und Kinder.

#### Geld auszuleihen.

Bei dem hiesigen Pfarr- und Kirchenfonde können 2000 fl. zu 4 pCt. gegen gefälliges Unterpfand aufgenommen werden, und sind die deßfalligen Verlagscheine in Erkundigungsbogen bei dem Stiftungsvorstande portofrei einzureichen.

Rippoldsau, Amt's Wolfach, den 13. Mai 1858.

Der Stiftungsvorstand.

[2] Nusbach, Amt's Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Die unterzeichnete Verrechnung hat sogleich 600 fl. und auf Johanni weitere 600 fl. zu 4 1/2 Procent gegen vorschriftsmäßige Pfandversicherung auszuleihen.

Die Heiligenfonds-Verrechnung.  
Kirn.

[2] Durbach (Geld auszuleihen.) Anton Müller in Durbach hat 930 fl. Pflögenschaftsgeld zu 4 Procent auf Obligation auszuleihen.

[2] Linz, Amt's Kork. (Geld auszuleihen.) Unterzeichneter hat 450 fl. Pflögenschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Johann Hartmann, Pflöger.

#### Baderöffnung.

Unterzeichneter hat seit dem 15. Mai seine Baderanstalt eröffnet, und von heute an werden auch Kiefernabek-Bäder bei ihm verabreicht.

Zell a. S., den 19. Mai 1858.

Ludwig Vollmer,  
Badwirth.

#### Einladung

zur Betheiligung bei der neuesten Erzgebirgischen Steinkohlen-Gesellschaft:

#### „Montania.“

Für das vom Unterzeichneten errichtete und vom Großh. Badischen Ministerium des Innern concessionirte

Archiv für Bergbau und Industrie  
mit Commission-Ankunfts-Bureau

ist eingetroffen und wird auf gefälliges Verlangen gratis verabfolgt:

Prospect zur Bildung einer Actien-Gesellschaft unter dem Namen „Montania“, Gesellschaft für Kohlenbau.

Gefällige Anträge zur Uebernahme von Filialen des oben genannten Archivs und zur Besorgung von Correspondenzen werden noch fortwährend entgegengenommen auch von Männern, welche nicht gerade der Geschäfts-Welt angehören, aber für ihre Erholungsstunden eine so angenehme, ja interessante, wie nützliche Beschäftigung suchen.

Heidelberg, 1. Mai 1858.

C. P. Haumann.

#### C. P. Haumann's Archiv

für Bergbau, Industrie und Handel,  
mit Auskunfts- & Commissions-Bureau,  
in Heidelberg,  
concessionirt vom Großh. Bad. Ministerium des Innern,  
ertheilt

Auskunft über auf Actien gegründete und zu gründen beabsichtigte Fabriken, Berg- und Hüttenwerke in Deutschland, Oesterreich und in der Schweiz, vermittelt

Ankauf und Verkauf von Fabriken, Berg- und Hüttenwerken u.

Uebertragung von Concessionen, Belehnungen und Muthungen,

Berwerthung, Tausch und Beleihung von Industrie- und Bergwerks-Actien und Kuzen,

Bestimmung und Analytirung von Mineralien, Rohproducten, Halbfabrikaten und fertigen Fabrikaten jeder Art,

Anlage von kleinen und großen Kapitalien in soliden industriellen Unternehmungen, auch

Anstellung von Fabriks- und Betriebs-Directoren, Berg-Ingenieuren, Fabrik- u. Berg-Verwaltern, Werkmeistern und Obersteigern, ohne Kosten für die Anstellung Suchenden, und unterhält

Filial-Anstalten und Correspondenten in ganz Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz

durch welche, wie auch durch alle Buchhandlungen, ein Verzeichniß von den in den letzten zwei Jahren erschienenen Büchern, Karten und

Zeitschriften aus den Fächern: Mineralogie,

Geognosie und Geologie, Bergbau und Hüttenkunde mit Bergrecht, Chemie und chemische Technologie, Gewerbekunde und Technik mit einschlägiger Handlungswissenschaft auf gefälliges Verlangen gratis zu beziehen ist.

Anträge zur Uebernahme von Filialen und Correspondenzen werden noch fortwährend entgegen-  
genommen.

### Portraits - Photographie

von **H. Merfling**, Artist aus Paris.

Portraits von 2 bis 25 fl. mit garantirter Aehnlichkeit und verfertigt in 20 Minuten. Große Auswahl von Broschen von Silber, fein übergoldet, und Medallions von den neuesten Modellen. Portraits auf Ringe, Hemdnöpfe, Porte-monnaies, auf Tuch, Glas oder Papier, gemalt oder schwarz, Alles zu sehr billigen Preisen. Lectionen für Liebhaber und Verkauf von Instrumenten. Portraits nach dem Leben.

Kehl in der alten Sonne.

### Freischießen in Biberach.

Auf Verlangen einiger Schützen wird Samstag den 22. um 1 Uhr Nachmittags geschossen werden.

Am Pfingstsonntag beginnt das Schießen erst um halb 3 Uhr.

Am Pfingstmontag um 1 Uhr, und wird beendet und die Preise vertheilt.

A. Merkle zur Sonne.

### Mineralwasser.

Sämmtliche Heilquellenwasser sind von frischer Füllung eingetroffen in der Mineralwasser-Niederlage von

Ferd. Hölzlin jun. in Offenburg.

**Köchin gesucht.** In einem Gasthof ersten Ranges wird auf Johanni eine tüchtige Köchin gesucht. Näheres franco bei der Expedition dieses Blattes.

## Deutscher Phönix, Badische u. Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in der dreizehnten General-Versammlung am 17. April 1858 abgelegten Rechnung des Jahres 1857:

Grundkapital	fl.	5,500,000.
Im Jahre 1857 abgeschlossene Feuer-Versicherungen	"	494,885,888.
Einnahme für Prämien und Zinsen	"	1,002,276.
Total-Summe der baaren Reserven	"	984,167.

Der Protocoll-Auszug und Rechnungs-Abschluss können bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei den Bezirks-Agenten eingesehen werden.

Gengenbach, den 10. Mai 1858.

Ferdinand Hölzlin senior in Offenburg.

J. W. Sommer " Kehl.

Postexpeditor Jacob " Rheinbischofsheim.

Jb. Armbruster " Achern.

### Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von 1 Million Thaler, versichert gegen feste Prämien, ohne Nachzahlung, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Nähere Auskunft ertheilt und vermittelt Versicherungen für die Aemter **Kork** und **Rheinbischofsheim**:  
**C. A. Mayer**, Agent.

Stadt Kehl, im Mai 1858.



**Kammersweier.** (Tanzbelustigung.)  
Nächstkommenden Pfingstmontag werde ich Unterzeichneter Tanzmusik abhalten, wozu ich alle Tanzlustigen höflich einlade.

Blumenwirth **Hansmann**.

**Oberkirch.** Ueber den Pfingst-Sonn- und Montag verzapft vorzügliches

### Bock-Bier:

**Roman Spraul**, Bierbrauer.

**Anzeige.** Wir machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir von unseren Tapeten eigener Fabrik Mustertarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefl. Auswahl bei Hrn. **Ed. Jehle** in **Oppenau** niedergelegt haben.

Heidelberg, im April 1858.

**Gebr. Scherer.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefl. Aufträgen bestens.

Oppenau, den 16. April 1858.

**Ed. Jehle.**

[3] Kehl (Anzeige und Empfehlung.) Der Unterzeichnete hat sich seit einiger Zeit hier niedergelassen; er empfiehlt sich mit allen in sein Gewerbe einschlagenden Arbeiten und sichert gute Arbeit zu billigen Preisen.

**L. Spitzmüller**,  
Sattler und Tapezier.

Marktanzeige für die Stadt **Achern** und ihre Umgegend.

### Lazarus Pollak aus Rust

macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit seinem wohl assortirten Modewaarenlager den hiesigen Pflingstmarkt wieder bezieht. Dasselbe besteht in einer reichen Auswahl der neuesten Modebänder; einer großen Auswahl in Vorhangstoffen; in Shirting, glatt und brochirt; in leinenen und seidenen Spigen, weiß und schwarz; in Sacktüchern; in leinenen und baumwollenen Biquéroden und Biquédeden, Besatz- und Sammtbändern, Fransen und Borduren, und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. — Bei billigem Verkauf und reeller Bedienung zweifle ich nicht an geneigtem Zuspruch. Mein Stand befindet sich vor dem Hause des Hrn. Uhrenmachers Jö r g e r, und ist mit Firma versehen.

Lazarus Pollak.

## Baderöffnung.

Der Unterzeichnete macht einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er am k. Pflingst-**Montag** seine in **Weierbach** befindliche **Bad- und Gastwirthschaft** nunmehr wieder eröffnet.

Dessen Bemühen wird darauf gerichtet sein, seine Gäste bestens zu befriedigen, und sieht derselbe daher einem zahlreichen Besuche entgegen. Bestens empfiehlt sich:

**Franz Guerra,**

Badeigentümer.

Verkaufs-Anzeige. **Ferd. Hölzlin jun.** in **Offenburg** hat 3 vorzügliche Freiband-Schreibebücher, wovon eine mit amerikanischem Bist, sowie auch eine zweispännige Chaise zu verkaufen.

### Tanzmuff

findet am Pflingst-Montag bei Sonnenwirth **Söring** in **Käfersberg** statt, wozu er höflich einladet.

[1] **Offenburg.** (Schweurgeluch.) Eine geräumige geschlossene Scheuer wird auf ein oder mehrere Jahre zu mietben gesucht — von wem? sagt der Herausgeber d. Bl.

### Verkaufs-Anzeige.

Ordinair Brauntwein zu 18 fr. die Maas.

Apfel-Brauntwein zu 30 fr. " " "

Trester- " " 36 " " "

Hefen- " " 42 " " "

Spiritus " " 45 " " "

Zwetschgenwasser " " 48 " " "

Kirschenwasser zu 1 fl. 12 " " "

Heidelbeerwasser " 1 " 12 " " "

Bei Parthien werden billigere Preise gestellt.

**Offenburg.**

**Hölzlin sen.**

**Offenburg.** Kartoffeln zu verkaufen: Einige Hundert Sester, der Sester zu 10 fr., bei

G. Pfähler senior.

### Wasch-Pulver

zum Waschen von Leinen, Shirting, Mouffeline, Spitzen, Shawls, Merinos, baumwollenen gefärbten Zeugen, Teppichen, Bürsten etc., das Paquet à 6 fr. — Gebrauchs-Anweisung gratis — allein zu haben bei

**Ferd. Hölzlin jun.**  
in **Offenburg.**

[3] **Offenburg.** (Wägelchen-Verkauf.) Wo ein zweiräderiges Wägelchen mit eiserner Achse zu verkaufen ist — sagt die Redaction d. Bl.

**Offenburg.** (Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt anmit seine seit einiger Zeit in Betrieb gesetzte Essigfabrikation. Es ist stets bei ihm im Großen und Kleinen gewöhnlicher reiner unverfälschter Essig, Doppelessig und Essigsprit, sowie alle Sorten Brantwein zu billigen Preisen zu haben.

**Ed. Nerlinger,**

wohnhaft in der langen Straße, dem Salmen gegenüber.

[1] **Offenburg.** (Strohverkauf.) **Friedrich Bährle** hat Weizen- und Halbwaisentstroh zu verkaufen.

**Offenburg.** (Verkauf) **Joseph Serrer** von Durbach hat im städtischen Zwinger dahier Bohnensteden und Kübelreise sitzen, welche er von 36 fr. bis 1 fl. das Hundert abgibt. Kaufliebhaber wollen sich an Polizeidiener **Schaurer** dahier wenden.

[2] **Erlach,** Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Aus dem Kirchenfond Erlach sind bis den 14. Juni 250 fl. gegen Einlegung eines gesetzlichen Unterpfandes in liegenden Gütern zu haben. Kirchenfondsröchner **Kräbig.**

[2] **Edartswier,** Amts Kobl. (Geld auszuleihen.) **Michael Baab** 7. in Edartswier hat 250 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zu 4 1/2 Procent auszuleihen.

[3] **Griesheim.** (Geld auszuleihen.) Bei hiesigem Heiligenfond liegen 800 fl. zu 4 1/2 Procent im Ganzen oder theilweise gegen gesetzliche Pfandversicherung zum Ausleihen bereit. **Rechner Markus Weber.**

[2] **Rußbach,** Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) **Anton Treyer** in Rußbach hat 180 Gulden Pflegschaftsgeld zum Ausleihen gegen gesetzliches Unterpfand zu 4 1/2 Procent bereit.

[2] **Saisbach.** (Geld auszuleihen.) Aus dem hiesigen Kapellenfond können 310 fl. gegen gesetzliches Unterpfand zu 4 1/2 Procent dargeliehen werden.



**Reuchen.** (Gasthaus-Versteigerung.)

Das an hiesiger Landstraße gelegene und mit Realschuldgerechtigkeit zum Kreuz verlehene Gasthaus wird zum zweiten und letzten Mal versteigert. Dasselbe liegt in der vortheilhaftesten Lage hiesiger Stadt an der Eisenbahnstation Reuchen. Es besteht aus einem großen zweistöckigen Wohnhause, großer Hofraithe, sehr gut gebauten Oekonomiegebäuden mit Stallungen für 100 Stück Vieh und aus 1 1/2 Viertel Gemüsegarten. Die Gebäulichkeiten lassen sich ganz leicht zu jedem Gewerbsbetrieb einrichten.

Die Versteigerung ist auf Dienstag den 25. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum Bären dahier festgesetzt.

**Peter Stecher.**

**Pferdverkauf.** Ein brauchbares Pferd ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

**Eigenschafts-Verkauf oder Verpachtung.** In der Nähe von Offenburg ist ein Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Grundstücken erster Qualität zu verkaufen oder zu verpachten — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Am 22. Mai.

Ja, für alle Zeiten sei  
 Untergänglich uns're Treu!  
 Lächelnd mögen hier im Leben  
 Immer als im schönsten Mai  
 Engel Gottes Dich umschweben!

F. A. K.

### Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

**Baden.** Das Großh. Regierungsblatt Nr. 19 enthält drei Gesetze vom 7. d. M.: 1. Die Vervollständigung der Schienenwege des Großherzogthums betr.: Art. 1. Die Großh. Staatsbahn ist durch Errichtung stehender Brücken über den Rhein bei Kehl und Waldshut mit den linksrheinischen Eisenbahnen in unmittelbare Verbindung zu setzen. Die Baukosten, so weit dieselben Baden treffen, sind aus der Staatskasse zu bestreiten. Art. 2. Die Großh. Staatsbahn im oberen Rheinthale soll auf Staatskosten von Waldshut nach Konstanz fortgesetzt werden. Art. 3. Von der Großh. Staatsbahn bei Durlach ist in Gemäßheit des mit dem Königreich Württemberg abgeschlossenen Vertrags vom 4. Decbr. 1850 eine Verbindungsbahn über Pforzheim bis zur Königl. Württembergischen Staatsbahn bei Mühlacker auf Staatskosten herzustellen. Art. 4. Eine Bahn von der Großh. Staatsbahn in Heidelberg ab über Mosbach in der Richtung nach Würzburg soll zum Bau und Betrieb an einen Privatunternehmer begeben werden. Die Vorarbeiten zwischen Heidelberg und Mosbach sind sofort auf Staatskosten vorzunehmen. Nach Vollendung dieser Vorarbeiten kann mit dem Bau an den schwierigsten Stellen auf Staatskosten begonnen werden, wenn nicht ein Privatunternehmer bis dahin concessionirt worden ist. Von dem Schönenweg von Heidelberg ab in der Richtung nach Würzburg kann einseitig schon die Strecke von Heidelberg bis Mosbach begeben werden, wenn sich der Unternehmer verpflichtet, sobald es die mit dem Königreich Bayern noch zu treffende Verständigung gestattet, auch die Strecke von Mosbach bis zur Grenze und, wenn es verlangt wird, die von der Grenze bis nach Würzburg zu übernehmen. Art. 5. Es soll gleichfalls eine Bahn von Billingen über Donaueschingen und Geislingen zum Anschluß an die Waldshut-Konstanzer Linie und eine Bahn von der Großh. Staatsbahn von Offenburg ab durch das Kinzigthal bis Pausach zum Bau und Betrieb an einen Privatunternehmer begeben werden. Die Vorarbeiten zu der ersten dieser Bahnen sind gleichzeitig mit solchen auf der Waldshut-Konstanzer Linie auf Staatskosten vorzunehmen. Nach Vollendung dieser Vorarbeiten kann unter der Voraussetzung, daß die Waldshut-Konstanzer Linie in Angriff genommen und ein Privatunternehmer bis dahin nicht concessionirt worden ist, mit dem Bau an den schwierigsten Stellen auf Staatskosten begonnen werden. Art. 6. Bei Begebung der in den Art. 4 und 5 genannten Bahnen sollen folgende Bestimmungen maßgebend sein: 1) es kann auf eine längere Reihe von Jahren eine Zinsengarantie unter der Bedingung zugesichert werden, daß in denjenigen Jahren, wo der Reinertrag der Bahn die garantierten Procente übersteigt, ein entsprechender Theil des Mehrertrags zur Deckung der in Folge der Zinsengarantie von dem Staate zu leistenden Zuschüsse bis zu deren vollständigen Tilgung verwendet wird; 2) es ist jeweils vom Ablauf einer gewissen Reihe von Jahren an dem Staate das Ankaufsrecht vorzubehalten u. s. w. — II. Die Zwangsabtretungen für die auf Staatskosten zur Ausführung kommenden Eisenbahnanlagen betr.: Das Gesetz vom 29. März 1838 über die Zwangsabtretungen für die Eisenbahn von der hessischen Grenze nach Mannheim, von Mannheim nach der Schweizergrenze und für die Seitenbahn nach Kehl, verkündet im Regierungsblatt von 1838, Nr. 14, wird auf alle in der Folge auf Staatskosten zur Ausführung kommenden Eisenbahnanlagen für wirksam erklärt, so weit dies nicht schon durch das Gesetz vom 7. Juli 1853, Regierungsblatt Nr. 26, geschehen ist. — III. Die Ermächtigung der Eisenbahnschuldentilgungskasse zur Aufnahme weiterer Anleihen betr.: Art. 1. Die Eisenbahnschuldentilgungskasse ist ermächtigt, den Kapitalbetrag, welchen der durch das

Gesetz vom Heutigen verordnete Bau weiterer Eisenbahnen in Anspruch nehmen wird, insoweit, als die Vorschüsse der Amortisationskasse nicht zureichen, vorläufig unter Beschränkung auf den Betrag von 7,000,000 fl., unter Aufsicht und Leitung des Finanzministeriums im Wege von Staatsanleihen beizuschaffen. Art. 2. Dies soll durch Verkauf von Partialobligationen geschehen, welche halbjährlich verzinslich und von Seiten der Gläubiger unauffindbar sind, von Seite der Schuldnerin dagegen vorbehaltlich sechsmonatlicher Kündigung stets im Nennwerth eingelöst werden können. Die Einlösung soll spätestens unmittelbar nach Ablauf des Jahres beginnen, in welchem die im Art. 1 erwähnten Eisenbahnen vollständig in Betrieb gesetzt sein werden, und es soll alsdann alljährlich mindestens so viel für Zins und Tilgung bestimmt werden, daß letztere in längstens 50 Jahren vollständig beendet ist.

— Wie man vernimmt, soll das Großh. Armeekorps kommenden Späthjahrs bei Billingen zusammengezogen werden, um daselbst gemeinschaftliche Uebungen vorzunehmen. Auch die königl. Württembergischen Truppen würden, so hört man, an diesen Uebungen Theil nehmen.

— Am Pfingstmontag, den 26. Mai, findet wie in früheren Jahren eine Versammlung evang. Geistlichen und Kirchenfreunde zu Offenburg, Vormittags 10 Uhr, statt. Nach der Betrachtung des Trinitatstertes (Rom. 11, 33–36) werden andere Gegenstände des christlichen Lebens besprochen.

Billingen, 15. Mai. Verloffene Nacht wurde ein schlimmes Substanzverbrechen in der Nähe der Stadt verübt: über 100 junge Obstbäume fand man am darauf folgenden Morgen mitten entwei geknickt. Auf Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 15 fl. Seitens der Gemeinde gesetzt.

Aus dem Seekreise, 14. Mai. (K. 3.) In neuester Zeit sind hier verschiedene Vorellereien vorgefallen. Namentlich haben Ausländer Manchen mit falschen Urentetten und ähnlichen Waaren, welche vollkommen das Aussehen und die Farbe von 18karätigem Golde zu haben schienen, getäuscht. So gab z. B. ein Birth in dem Bregachthale einem Industriemitter ein namhaftes Stückchen als Darlehen und erhielt von demselben ein Geschmeide als Pfand. Der Schuldner blieb jedoch bei der bestimmten Lösungszeit aus, und es zeigte sich nun, daß das Pfand kaum  $\frac{1}{10}$  der Darlehenssumme werth war. Ferner kaufte ein Brautpaar von demselben Schwindler ein Brautgeschmeide um hohen Preis, und erhielt eine Waare, deren Legirung kaum mehr Gold genannt zu werden verdient, die aber so ausah, daß sie selbst von geschickten Goldarbeitern für sehr gutes Gold gehalten wurde. Es wird gut sein, daß solche Täuschungen bekannt werden, damit Andere sich vor Schaden hüten können.

Triberg, 7. Mai. Unsere Gemeindebehörde, bereitwillig und sachkundig unterstützt von Großh. Bezirksforsterei hier, hat ein verdienstliches, den Schwarzwaldbouristen gewiß willkommenes Werk unternommen und nahezu beendet: der Weg an die Wasserfälle wurde vom obern Stege an fortgesetzt bis zur Einmündung in die Triberg-Furtwanger Fabrikstraße nahe beim Schönwalder Lindenwirthshaus oder beim Waldpeter, wie wir sagen. Dadurch sind auch die obern Partien des sogenannten Fallbaches, der Gutach, welche, nebenbei gesagt, sich unten im Städtchen mit der Pfisch und Schönaach einigt und deshalb früher den bezeichnenden, jetzt außer Gebrauch gekommenen Namen Tribach führte, zugänglich, beziehungsweise vom schattigen, angenehmen Waldpfade aus sichtbar geworden. Sie bilden, wenn auch in geringerem Maße, als die untern 7 Fälle, einen sehr beachtenswerthen Theil der romantischen, charaktervollen Schönheit unserer Landschaft. Auf ihn machen wir die wandernden Bewunderer derselben, die an den Pfingsttagen und den Sommer über gewiß wieder nicht fehlen werden, aufmerksam.

Ungarn. Ueber die jüngsten Brände um Arad berichtet ein Correspondent des Pesther Lloyd aus letzterer Stadt unterm 3. Mai folgende Details: „Am 3. Mai, 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags, wurden plötzlich die beiden, eine Meile von Arad nahe bei einander liegenden Ortschaften St. Anna und Komlos von einer furchtbaren Feuerbrunst derart heimgesucht, daß binnen 2 Stunden 1300 Häuser gänzlich in Asche gelegt waren. Die Verheerung übersteigt alle menschlichen Begriffe;

die dortigen Fruchtvorräthe beliehen sich auf 200,000 Mehen, und an eine Rettung von beweglichen Gegenständen war nicht zu denken, da der Sturmwind unaufhörlich wüthete und alle Brunnen ausgetrocknet waren. Mit Ausnahme von 100 Häusern stehen von den übrigen 1300 Gebäuden nur die nackten Mauern; leider ist auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen. So wurde die Frau eines geachteten Kaufmanns G. auf der Gasse von den Flammen ergriffen; sie versuchte sich in die Kirche zu retten, um ihre brennenden Kleider daselbst mit dem Weihwasser zu löschen, allein bei dem gleichzeitigen Einsturz der Kirche wurde sie unter den Trümmern begraben; ihre Mutter und ihren Bruder traf dasselbe Loos. Außer der Kirche wurden auch das Stadthaus, das Pfarrhaus und andere öffentliche Gebäude in Asche gelegt.

**England.** London, 13. Mai. Auf der Nordwestbahn ereignete sich vorgestern ein Eisenbahnunfall, bei dem vier Menschen auf der Stelle todt blieben, während mehrere Andere schwer verletzt wurden. Veranlassung war ein Döse, der auf dem Geleise stand, und der rasch einher fahrenden Maschine einen so gewaltigen Stoß versetzte (es ist der erste Fall dieser Art in England), daß mehrere Wagen aus dem Geleise geschleudert und zerschmettert wurden.

**Hinterindien.** Die Mission hat kürzlich 30,000 Christen auf einer Insel nördlich von Celebes entdeckt. Es ging längst die Sage, daß dort ein christliches Volk verlassen und vergessen sei, aber noch 3 Bibeln habe und an seinem Glauben halte. Als dort Missionäre an's Ufer stiegen, fanden sie da einen Lehrer mit seinen Schülern, die auf malaisch sangen: „Wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Herr, nach Dir.“ Bibeln waren nicht mehr vorhanden, aber auf Baumrinde schrieben sie die schönsten Sprüche der Bibel. Sie kannten das apostolische Glaubensbekenntniß und den kleinen Katechismus und wandeln in christlicher Sitte. Noch fanden 20 Kirchen und Schulen. Es sind gegenwärtig 4 Missionäre dort in Thätigkeit und 30,000 Personen neu getauft worden.

### Reisebilder aus der Schweiz.

(August 1857.)

#### VIII.

#### Lausanne.

Das Schweizerische Nizza, die Hauptstadt der Waadt mit 18,000 Einwohnern, nimmt sich vom See aus sehr malerisch aus; was Grün, Blumen und Bäume betrifft, nimmt es den ersten Rang unter den Städten der Schweiz ein. Auf uns machte es einen sehr günstigen Eindruck, seine anmuthige Lage, von dem Münster und Schloß überragt, auf den in Abzügen aufsteigenden Hügeln des Mont-Jorat bietet es eine angenehme Abwechslung für das Auge, besonders Künstler und Dichter können sich vom Signal aus nicht genug an seinen Reizen erfreuen. Lausanne liegt auf einem fatalen Bergplateau, hat aber doch vortrefliche Straßen, wodurch sich die Stadt ruinirt und zeitweilig unter Bevogtung gekommen. Ihre amphitheatralische Bauart ist interessant, die innere Stadt aber nicht gerade schön, die Straßen führen bergauf, bergab, die Häuser im ältern Stadtheil sind meist unansehnlich. Durch die Brücke (Grand Pont), 1844 durch Pichard vollendet, werden über dem Thalgrund beide Stadtheile verbunden.

Lausanne ist sehr alt, die Römer hausten hier wie in Bevey, und Alles zeugt von ihrem Geschmade. Sehenswerth ist die Cathedrale, in gothischem Style 1275 vollendet. Vom Markte führen 160 Treppen zur Terrasse, auf der man die herrlichste Fernsicht über die Gegend genießt. Das Innere der Kirche bietet manches Schöne bezüglich der Bauart, als latb. Gotteshaus muß sie sich sehr schön ausgenommen haben. Das Schloß ist in das Cantonal-Rathhaus umgewandelt, auch von hier ist die Aussicht lohnend. Die Erziehungsanstalten in Lausanne sollen sehr gut sein, aus allen Ländern werden Zöglinge hingesendet, die Lausanne fast immer eine treue Erinnerung bewahren. Es befißt ein Blinden-Institut, gegründet durch den Engländer Baldinard, der ein Landhaus bei Lausanne bewohnt, ein Cantonal-Museum, Musée Arland, von dem Maler dieses Namens gestiftet. Der Mont benon,

ein Bergücken vor der Stadt, ist mit schönen Alleen versehen, von hier ist die Aussicht auf den See ausgezeichnet schön, er dient als Spaziergang, zu Volksvergügungen und Exercierplatz. Wir logirten im Hôtel du grand Pont, in der Nähe der erwähnten Brücke, wo wir bezüglich der Preise zufrieden waren, die Betten aber waren wie fast überall in der Schweiz ziemlich schlecht und die eisernen Bettstätten findet der nicht daran Gewöhnte sehr unbehaglich. In der Nähe ist das Hôtel de la poste sehr gesucht, weniger das Hotel Gibbon, in dem der berühmte engl. Geschichtsforscher Gibbon einen Theil seiner römischen Geschichte schrieb, eigentlich im daran stoßenden Garten; der erste Gasthof aber ist der Falken.

Viele Pensionen hier und in nächster Umgebung beherbergen die zahlreichen Fremden, die Lausanne zu längerem Aufenthalt erwählen. Viele ziehen es Genf vor, und in der That, es kann die Vergleichung aushalten. Die Frische, die Anmuth, die ringsherum verbreitet, erquickt das Auge; nirgends ist Gigantisches vorhanden, kein furchtbar wild zerklüfteter Rahmen beengt das schöne Bild, in anmuthigen Formen erheben sich die Berge, mit beruhigten Wogen durchzogen der blaue See das herrliche Thal, zwischen hinausgeschobenen Ufern bewegen sich reich besetzte Boote; das Dampfroß läßt sein Schnauben aus der Ferne hören, überall ist Leben, Alles lieblich, was uns umgibt, ein wahrer Blumen Garten dieses Lausanne; welche Fälle von Schönheiten in diesem kleinen irdischen Paradiese! fast ein ewiger Frühling, was Luft und Sonne, Seesglanz und Baumgrün betrifft; die Ansichten, wo man sich auch befindet, sind fast immer malerisch vollendet. Wer wollte nicht gerne hier, wer behielte nicht die freundlichsten Erinnerungen für dieses bevorzugte Plätzchen der Welt? Wir glauben, daß der Schönheitssinn und nicht blos lediglich die Mode die fashionable Welt nach Lausanne führt, so sehr auch sonst Letztere ihre Schritte leitet und sie dominirt.

Wir scheiden vom Genfer See. Genf, Bevey und Lausanne ihr seid Schooskinder der Natur, freundliche Gebilde der Schöpfung! Neptun, Bacchus und Ceres nehmen euch in Günst, Flora gießt ihr Hüllhorn über euch aus! Ihr verdient die Bewunderung, die euch gezollt wird; aber um unparteiisch zu sein, muß ich gestehen, daß ihr im Lobe nicht zu kurz kommt. Vom Genfer See spricht Jeder mit Begeisterung und doch macht er im Grunde keinen so großartigen Eindruck als der Bodensee, der minder schön und anziehend gefunden wird. Allerdings bilden die weinreichen Ufer des Lemans ein schönes Amphitheater und die Savoyer Alpen mit dem Montblanc einen großartigen Hintergrund; aber die Wassermassen des Bodensees sind imposanter und meerartiger, hier fühlt man sich vom See selbst mehr als einem großartigen Naturphänomen angezogen, während am Lemans mehr nur die Uferlandschaften in die Augen fallen. Im Bodensee gibt es noch Stürme, hohe Fluth, Wellen, da spielen die Gewässer in den prachtvollsten Tönen, es dampft der See, da fliegen Lastschiffe im Winde dahin und ein halbes Duzend Dampfer schauseln von allen Seiten einem Hafen zu. Auf dem Bodensee muthet uns noch Wasserleben an, wie an den Meeresküsten, aber aller dieser Anziehlichkeiten ungeachtet halten sich doch die Reisenden aller Länder lieber am Lemans auf, was wir nur allein der herrschenden Mode zuschreiben möchten. Im Spätherbst und Winter tadelt zwar manches verwöhnte Auge die massenhafte Ansammlung der mißgestalteten Weinfässer der Waadt, die über ein hügeliges terrassirtes Erdreich verstreut ihre ganze häßliche blätterlose Blässe zeigen, aber der Schlussschrein bleibt doch immer, daß am Lemans ein kleines irdisches Paradies sei.

### Miscellen.

Ein sehr reicher Engländer in Liverpool, im 2. Stadium des Spleens, hatte eine Wette von 50,000 Pf. St. angeboten, daß er in 6 Jahren ganz Frankreich, Preußen, Rußland, die Tatarei, längs der großen chinesischen Mauer, zu Fuß durchreisen und auch zu Fuß über Indien, Persien, das südliche Rußland, Konstantinopel, Griechenland, Italien und Frankreich zurückkehren will. Zweifelsohne wird die Wette angenommen und dann die Reise am 1. Januar 1859 angetreten; sie soll am 1. Januar 1865 enden.



Eine jetzt von der königl. bayer. Staatsregierung privilegirte Erfindung des Buchhändlers Gummi in München dürfte von allgemeinem Interesse sein. Der Erfinder nennt sein Präparat „Hindisches Pflanzenpapier“, welches das englische Pflaster nicht nur vollständig ersetzt, sondern nach ärztlichem Urtheil noch den großen Vorzug haben soll, daß es die Wunden nie reizt und deshalb auch in vielen Fällen, wie z. B. bei Brandwunden und überhaupt bei allen offenen Hautwunden, wo oft das engl. Pflaster gar nicht brauchbar sei, sich mit dem besten Erfolg anwenden lasse. Dabei ist es fünfmal billiger als das engl. Pflaster. Die 2c. pharmazeutischen Notabilitäten, Professoren Dr. Buchner und Wittstein in München, haben sich über die Erfindung sehr günstig geäußert, ebenso das ärztliche Intelligenzblatt für Bayern und mehrere andere medizinische Zeitschriften.

(Ein vorfichtiger Bräutigam.) Zu Valencia in Spanien soll, wie man schreibt, eine Mutter von 115 Jahren das Haus ihrer 84 Jahre zählenden Tochter verlassen, weil diese im Begriffe steht, sich mit einem 81jährigen Manne zu verheirathen, der eine seine Häuslichkeit vielleicht beherrschende Schwiegermutter nicht bei sich dulden will.

(Auch ein Protest gegen die Krinoline.) Der Besitzer des Omnibus, welcher zwischen Köln und Stommeln fährt, hat öffentlich erklärt, es sei nicht genug, daß den Herren im Wagen das Rauchen nicht gestattet sei: er ersuche die Damen, ohne Krinoline zu erscheinen, falls sie einen Sitz bei ihm beanspruchten. Entwickelten die Chemänner ihren werthen Hüften gegenüber eine solche Energie, dann würden die Stahlgelöhne bald verschwunden sein.

Dem Chemiker Baldamus in Charlottenburg soll es, der Neuen Pr. Ztg. zufolge, gelungen sein, eine Erfindung zur Selbsterzeugung des Gases in so geringem Raum zu machen, daß das Behältniß an jeder Laterne angebracht und so die kostspielige Einrichtung der Gasanstalten und der Röhrenleitung erspart werden kann. Sobald der Erfinder die nachgesuchte Patentirung erhalten, beabsichtigt man, Charlottenburg auf diese Weise mit Gasbeleuchtung zu versehen.

#### Dreißylbige Charade.

Die Ersten sind ein geistig Wesen,  
Es führt zum Guten und zum Bösen,  
Und glücklich, wer es fest besitzt  
Und stets zum Guten nur benützt.

So oft ich an die Freundin dachte,  
Der Wunsch nach nächstem Paar erwachte,  
Und wenn die Ersten ohne Fuß,  
Ertönt das Ganze ihr als Gruß.

#### Kirchenbuchs-Auszüge

der kath. Pfarrgemeinde Offenburg für den Monat April 1858.

##### Geboren:

Den 25 März. Maria Friederika; Vater: Adolph Nablacher, hiesiger Bürger und Schuhmachermeister.

Den 24. — Flora Luise; Vater: Franz Xaver Ruch, weiland hiesiger Bürger und Güterexpeditor in Bruchsal.

Den 4. April. Franz Joseph; Vater: Franz Joseph Greiner, hiesiger Bürger und Waldbüter.

Den 2. — Friederika; Vater: Georg Philipp Grimmer, Bürger in Rauenthal und Steuerrathgeber dahier.

Den 3. — Anna Sophie; Mutter: die lebige Anna Dold aus Rottweil in Württemberg.

Den 31. März. Franz Alois Robert; Vater: Robert Bachmann, hiesiger Bürger und Kaufmann.

##### Gestorben:

Den 9. April. Apollonia Bühler, geb. Armbruster, 28 Jahre 6 Monate alt, Ehefrau des hiesigen Bürgers und Kronenwirts Jakob Bühler.

Offenburg, den 12. Mai 1858.

Katholisches Stadtpfarramt.  
Stäbele.

#### Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 18. Mai 1858.

Frucht- Gattung.	Ein- geführt:	Aufge- stellt vom letzten Markt:		Ver- kauft:	Mittelpreis per Malter		Bleiben aufge- stellt:
		Malter.	fl.		tr.	Malter.	
Waizen . . .	21	—	21	11	30	—	—
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen .	4	—	4	9	—	—	—
Korn . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . . .	2	—	2	5	55	—	—
Gerste . . . .	2	—	2	7	30	—	—
Welschkorn .	—	14	—	—	—	—	14
	29	14	29				14

Das Marktgericht.

#### Frucht - Mittelpreise.

Ein Malter	Oberkirch 12. Mai.		Achern 18. Mai.		Gengenbach 12. Mai.	
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Waizen . . . . .	11	15	10	54	10	54
Kernen . . . . .	11	15	11	18	—	—
Halbwaizen . . . .	9	8	9	—	9	—
Jeß . . . . .	—	—	4	58	—	—
Korn . . . . .	—	—	7	35	—	—
Gerste . . . . .	7	30	—	—	—	—
Welschkorn . . . . .	8	—	—	—	—	—
Haber . . . . .	6	—	5	30	5	—

#### Grasversteigerung.

Donnerstag den 27. d. M. sowie an den beiden darauf folgenden Tagen wird der diesjährige Heu- und Dohmitgras-Erwachs von den Dämmen und Böschungen des diesseitigen Eisenbahnbezirks in öffentlicher Steigerung verwertet werden.

Die Steigerung beginnt Donnerstag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr, auf der Strecke von Appenweier bis Oberschopshaus, wird fortgesetzt Freitag den 28. d. M., Morgens 9 Uhr, von der Gemarkung Schuttern bis Rippenheimweiler und nimmt ihr Ende am Samstag den 29. d. M. mit Versteigerung des Futtererwachses auf der Strecke von Nablberg bis inclus. Herboldsheim, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die nähere Bedingungen jeweils vor Beginn der Steigerung auf dem Platze selbst bekannt gemacht werden.

Offenburg, den 20. Mai 1858.

Groß. Post- und Eisenbahnamt.  
Weigel.

Offenburg. (Knechtgesuch und Küheverkauf.) Ein Knecht, der den Ackerbau versteht und auch mit Pferden und Kühen umzugehen weiß, kann sogleich oder auf Johanni gegen guten Lohn eintreten; auch sind zwei gute Zug- und Zugfähige zu verkaufen — wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

#### Literarische Anzeige.

Bei Fr. Braun in Offenburg ist zu haben:

Bader, Badenia 1858, 1. Heft, broch. . . . . 48.

Huguet, Marien-Monat, broch. . . . . fl. 1. 36.

Kaltner, Marien-Andacht, broch. . . . . fl. 1. 36.

Adreßbuch für Handel und Gewerbe, broch. fl. 1.



Der Pfingstfeiertage wegen erscheint dieses Blatt nächsten Dienstag nicht.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni & Sohn.